

Internationale Philipp Mainländer-Gesellschaft
Sección mexicana, española y colombiana
Sociedad de Estudios en Español sobre Schopenhauer
Cuadernos de pesimismo
International Society for Pessimism Studies
Revista Hénadas

Call for Papers

Mainländeriana II

Mainländers Erkenntnistheorie

In den letzten Jahren gewann das Werk von Philipp Mainländer wieder an Interesse. Im spanisch- und englischsprachigen Kulturraum zum Beispiel durch verschiedene Übersetzungen der *Philosophie der Erlösung* ins Spanische und Englische (Australien) und durch italienische, deutsche, portugiesische, japanische, serbische und englische Monographien, Beiträge, Studien und Kolloquien über Mainländers Person und sein Denken.

Dennoch werden die Essentials der mainländerschen Philosophie unterschätzt, hauptsächlich auch aufgrund der Segregation, von partikularen Ausnahmen abgesehen, durch die akademische Philosophie. Ein weiterer Grund mag in Mainländers Metaphysik liegen, weil ihre griffigen Grundthesen die analytische, philosophische Vorarbeit überstrahlen und deshalb überwiegend die Aufmerksamkeit der Mainländerrezeption auf sich zieht.

Zwar bildet die Metaphysik die goldene Kugel der mainländerschen Pyramide, doch muss man sich hüten sie zu überschätzen. Sie ist nur das letzte von insgesamt sechs Kapiteln, die durchaus als Propädeutikum zu verstehen sind. Die Konzentration der Forschungsanstrengungen ausschließlich auf das Metaphysik-Kapitel kann zu schwerwiegenden, kontraproduktiven Missverständnissen führen, die dazu verleiten, die *Philosophie der Erlösung* nur als mythopoetische Skizze einer Kosmologie zu betrachten. Gleichzeitig würde man Mainländers kritische Rezeption oder die durchdachte Polemik unterschätzen, die er vermittels seiner überbordenden Gelehrsamkeit mit der zeitgenössischen, philosophischen Tradition führte.

Es ist daher unerlässlich die künftige Forschung auf sein DENKEN zu lenken, um das spezifisch philosophische Gewicht der Kritiken und Kommentare des Offenbachers angemessen zu würdigen. Vielleicht kommt die globale Mainländerrezeption auf diese Weise zum Ergebnis, dass Mainländer kein Autor einer Phantasmagorie und seine Philosophie kein Produkt einer außergewöhnlichen Epiphanie war.

Es steht also noch an, die einzelnen Kapitel seines Hauptwerks dezidiert zu behandeln. Analog Goethes Erfahrung, daß der, der 'den ersten Knopf nicht richtig zuknöpfte, kaum sein Hemd wird richtig anziehen können' und Mainländers Diktum, daß "jedes redliche System mit der scharfen, obgleich sehr mühevollen Untersuchung des Erkenntnisvermögens zu beginnen hat" (PE I, A, 455), ist es folgerichtig, den zweiten Band der *Mainländeriana* Mainländers Erkenntnistheorie zu widmen.

Zu diesem Zweck ist der vorliegende *Call for Papers* offen für Beiträge zu diesem Thema. Der Sammelband soll ebenso Transkriptionen, Rezensionen, News über aktuelle Übersetzungen und Beiträge über Mainländer sowie eine aktualisierte Mainländer-Bibliographie enthalten.

Abgabefrist der Beiträge: 15. September 2024

Textformatierung

Schriftart:	Times New Roman	Schriftgröße:	12
Zeilenabstand:	1,5	Silbentrennung:	nein/no

Umfang 10-20 Word-Seiten

Zitierhinweise

Die Anmerkungen werden am Seitenende angeordnet und mit arabischen Ziffern nummeriert. Die Literaturangaben müssen alle erforderlichen Daten enthalten. Es sollte das traditionelle Zitiersystem verwendet werden:

Nachname, Name des Autors, Titel des Werkes, Verlag: Stadt/Land, Jahr, Seite; (z.B.: Sommerlad, Fritz, Mainlander's Kantkritik, Kantstudien. Philosophische Zeitschrift, Verlag von Leopold Voss: Hamburg/Leipzig, 1899).

Für bereits zitierte Stellen werden "Ebd., S. -", "Id.", "Titel des Werkes, a.a.O., S. -" verwendet. Es gilt auch die lateinische Form "Vid." oder "Cfr."

Um ein einheitliches Zitierkriterium zu schaffen, sollte der deutsche Titel von Band 1 u. 2 abgekürzt werden – "PE I; PE II".

Erster Band: PE I. Dann folgt die *Kapitel-Nummer*, gefolgt vom *Kapitel-Abschnitt* und der *Paginierung*: PE I, II, 3: 55.

Englische Fassung: PoR (*Philosophy of Redemption. Erster Band*. Translated by Christian Romus – Brisbane/Australien; ohne Anhang). Dann *Kapitel-Nummer*, gefolgt vom *Kapitel-Abschnitt* und der *Paginierung*: PoR, IV, 4: 148.

Dies gilt nur für die deutsche und englische Edition, da es im Spanischen zwei Übersetzungen des *Ersten Bandes* der *Philosophie der Erlösung* gibt: Editionen von Sandra Baquedano Jer (Chile) und Manuel Pérez Cornejo (Spanien/Madrid). Deshalb wird ebenso zitiert, aber nach PE I der Herausgeber Xk (Xorki) oder FCE (Fondo de Cultura Económica) hinzugefügt: PE I, Xk, I, 23: 12.

Band 1 (Anhang): Um den *Anhang* zu zitieren sollte ein "A" mit der *Kapitel-* und *Abschnittsnummer* genannt werden: PE I, A: 520.

Zweiter Band: Es gilt die übliche Abkürzung PE II, die *Essay-Nummer*, der *Essay-Abschnitt* und die *Paginierung*: PE II, 4.1: 73.

Alle Artikel sollten eine **Bibliographie** der Werke enthalten, die in der Arbeit zitiert oder auf die in irgendeiner Weise verwiesen wird; außerdem sollte eine kurze Zusammenfassung von höchstens 250 Wörtern mit maximal fünf Keywords enthalten sein.

Die Beiträge können in Spanisch, Deutsch, Englisch, Portugiesisch und Italienisch verfaßt werden.

Sie werden von einem Fachausschuss (**Peer Review**) begutachtet. Es müssen Originalarbeiten sein, die in keinen anderen Zeitschriften, Sammelbänden usw. veröffentlicht oder bewertet wurden.

Themenvorschläge

- Mainländers Kritik an Kant
- Mainländer und Schopenhauer vs. Kants Begrifflichkeit (Wille, Verstand, Vernunft u.ä.)
- Der Status von Zeit, Raum, Materie u.a. in Mainländers Erkenntnistheorie
- Die Mainländersche Unterscheidung zwischen genetischer Disposition und Kausalität
- Philosophie des Als Ob – Mainländer und Hans Vaihinger im Vergleich

*Biblioteca
pesimista*

